

UNSERE LIEBE FRAU VON GUADALUPE, USA

GLAUBE, EINHEIT UND BRÜDERLICHKEIT KENNZEICHNEN DIE ERRICHTUNG DER NEUEN PROVINZ

Am Morgen des 17. Oktober versammelten sich Brüder aus allen Teilen der Vereinigten Staaten in Kansas City, um auf dem „Synodalkapitel der Vereinigung“ erfüllt mit Glauben und Freude, aber auch einigen Tränen, die Geburt der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe zu feiern.

Diese historische Vereinigung ebnet den Weg für eine Zukunft, die in der Erneuerung des franziskanischen Lebens, der Spiritualität und der Brüderlichkeit verwurzelt ist und das Evangelium durch den Dienst an den Armen und den Randgruppen lebt.

Zu Beginn des Morgengebets sagte der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli OFM: „Meine Brüder, durch die Gnade Gottes und euren großzügigen Geist seid ihr hierhergekommen, um eine neue Entität in unserem Orden zu gründen.“ Er räumte ein, dass es sich um „einen besonderen Moment, eine Zeit der Emotionen und einen historischen Moment“ handelte, und betonte, dass der Glaube der Brüder ihnen die Fähigkeit gab, sich auf diese Weise zu treffen.



Während des Ritus der Aufhebung der Vorgängerprovinzen wurden die Mitglieder jeder Provinz gebeten, sich zu erheben. Br. Massimo lud jeden Provinzial ein, eine kurze Geschichte seiner jeweiligen Provinz zu erzählen, Dankbarkeit für die Vergangenheit und Hoffnung für die Zukunft zu äußern. Dann reichte jeder Provinzial sein Rücktrittsgesuch ein und überreichte das Siegel der Provinz. Als Antwort an jeden einzelnen sagte Br. Massimo: „Im Namen des ganzen Ordens danke ich dir, Bruder, und

>>

AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 3. bis 11. November werden Br. Massimo Fusarelli, Generalminister, und das Generaldefinitorium in der Kurie ihr Tempo Forte halten. Vom 13. bis 21. November treffen sie sich mit den neu gewählten Provinzial- und Kustodialministern.
- Am 5. und 6. November wird Br. Cesare Vaiani, Generaldefinitior, am interprovinziellen Treffen der Brüder der CONFRES in Madrid (Spanien) teilnehmen.
- Am 7. November wird Br. Massimo an der Päpstl. Universität Antonianum in Rom als Konzelebrant an einer Hl. Messe zu Ehren von Johannes Duns Scotus teilnehmen, welcher Kard. Marcello Semeraro vorsteht; am 8. November wird er beim Akademischen Akt zu Ehren von Johannes Duns Scotus zugegen sein. Am 11. November wird er in Subiaco an den Jubiläumsfeierlichkeiten des Porträts des hl. Franziskus teilnehmen.
- Vom 6. bis 8. November wird Br. Francisco Gomez Vargas, Sekretär des Sekretariats für Mission und Evangelisierung, in der Kurie zusammen mit 20 Vertretern von Bruderschaften in Europa am Treffen „Neue Formen der Präsenz, des Lebens und der Evangelisierung in Europa“ teilnehmen. Vom 7. bis 9. November wird er online am interfranziskanischen Kurs (OFM, OFMConv, OFMCap, TOR) zur missionarischen Ausbildung für Europa teilnehmen.
- Vom 6. bis 10. November werden Br. Albert Schmucki, Direktor des Büros für Missbrauchsprävention, sowie die Generaldefinitoren Br. John Wong und Br. Jimmy Zammit an der zweiten Einheit des Kurses Discerning Leadership in Rom teilnehmen.



allen Brüdern für dein brüderliches Leben und deinen Dienst, und ich rufe Gottes Segen auf dich herab.“

Es folgten die Riten der kanonischen Errichtung der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe und die Einsetzung der neuen Provinzleitung: Br. Lawrence Hayes übernahm das Amt des Provinzialministers und Br. Mark Soehner das des Provinzvikars. Br. Mark Soehner wurde als Provinzvikar eingesetzt; die Brüder John Eaton, Erick Lopez, Roger Lopez, Samuel Nasada, Rommel Perez Flores, José Rodriguez und Edward Tluczek als Provinzdefinitoren. Jeder Bruder verlas sein Glaubensbekenntnis und drückte seine Verpflichtung gegenüber dem Orden und seinem Amt aus.

In seiner Predigt während der Messe im Laufe des Vormittags sagte Br. Massimo den Brüdern, dass der hl. Franziskus das perfekte Beispiel dafür sei, „wie wir unser Leben, die Anforderungen unserer Zeit, die Kirche und das Evangelium in Einklang bringen können.“

„Liebe Brüder, wie ihr alle wisst, haben viele Brüder in den letzten zwei Jahrzehnten viel Energie darauf verwendet, die Ereignisse, die wir jetzt erleben, zu organisieren, zu entwickeln, zu planen und auszuwerten“, sagte Br. Massimo. „Und all dies sollte wirklich in den Dienst unseres Lebens gestellt werden: was wir tun können, wie wir leben können, was wir anbieten können und wie wir diese neue Realität zu einer echten brüderlichen Realität machen können. Es wird eine Herausforderung sein. Zuweilen vielleicht sogar frustrierend. Aber wir sind Zeugen der Geburt von etwas Neuem. Unser Orden braucht Neuheit und Frische!“

[Lies weiter auf der Webseite](#)

Lies auch: „Das Vereinigungskapitel beginnt mit Glauben und Hoffnung“

*Unter Mitwirkung von Eileen Connelly, OSU;
Photos von Br. Octavio Duran OFMDuran, OFM*



ARME SCHWESTERN DER HL. KLARA

KONFÖDERATION DER HL. AGNES VON PRAG: AUF DEM WEG ZUR VEREINIGUNG

Vom 16. bis 20. Oktober trafen sich die Klarissen der Konföderation der Hl. Agnes von Prag zu einer Versammlung in Chevilly-Larue bei Paris, wo sie sich hauptsächlich mit der Vereinigung ihrer drei Föderationen befassten.

Br. Fábio Cesar Gomes, Generalassistent pro monialibus, schloss sich ihnen am letzten Tag des Treffens an, um über die Bedeutung der Föderationen als Strukturen der Gemeinschaft zu sprechen; er informierte die Schwestern auch



über den Prozess der Überarbeitung der Konstitutionen des gesamten Ordens. Möge die hl. Klara weiterhin für die Konföderation eintreten und sie in dieser neu-

en Phase ihres Weges inspirieren.

Wer könnte mir also sagen, ich dürfte mich nicht freuen, da diese staunenswerten Dinge doch Grund zur Freude sind! Freue also auch Du Dich stets im Herrn, Liebste! Nicht Bitterkeit und Nebel sollen Dich bedecken, in Christus geliebte Herrin, Freude der Engel und Ehrenkranz der Schwestern!

(aus dem 3. Brief der hl. Klara an die hl. Agnes von Prag)

BORKI WIELKIE, POLEN

BEGINN DES INTERPROVINZIELLEN POSTULATS DER FÜNF POLNISCHEN PROVINZEN

Am Freitag, den 13. Oktober, begann das interprovinzielle Postulat aller fünf polnischen Provinzen im Konvent Borki Wielkie in Polen.

Zu Beginn der Feier wurde der Brief des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, verlesen. „Zu den Zielen des Postulats gehört es, dem Postulanten zu ermöglichen, seinen Entschluss, die Nachfolge Jesu Christi nach der Lebensform des heiligen Franziskus anzutreten, zu überprüfen und sich angemessen auf das Noviziat vorzubereiten‘ (Ratio Formationis Franciscanae, 181). Auf diesem Weg ‚widmet sich der Postulant mit Hilfe der Ausbilder vor allem seiner menschlichen Ausbildung und vertieft sein Taufversprechen‘ (RFF, 182). In diesen wenigen Worten finden wir eindeutig den Kern dieser Etappe, und das ist es, was ich euch im Rahmen der Ausbildungsgemeinschaft, die sich aus allen Brüdern des Hauses zusammensetzt, erleben lassen möchte. Die Kandidaten sollen in euch den Spiegel des brüderlichen Lebens, der Armut und der Gnade der Arbeit sehen. Mögen sie so an sich arbeiten und sich vertrauensvoll der persönlichen und gemeinschaftlichen Begleitung öffnen“, heißt es in dem Brief.



Der Hl. Messe stand der Generaldefinitior, Br. Konrad Cholewa vor, in Gemeinschaft mit allen fünf Provinzialministern, dem Sekretär und dem stellvertretenden Generalsekretär für Ausbildung und Studien sowie den Brüdern der örtlichen Bruderschaft. Der Generalsekretär für Ausbildung und Studien, Br. Darko Tepert, betonte in seiner Predigt in polnischer Sprache, ausgehend von den Worten des Matthäus-Evangeliums, dass der Ruf des Herrn mit den Worten beginnt: „Wenn du willst“. Der Herr lässt denen, die er ruft, immer die Freiheit. Jesus fordert seine Jünger dann auf, sich selbst zu verleugnen. Bruder Darko erklärte, dass man sich nicht selbst auslöschen kann und Jesus dies auch nicht von einem verlangt. Was er verlangt, ist, den eigenen Willen in die Hände Gottes zu legen. Franziskus selbst suchte den Willen Gottes bis zum Ende seines Lebens, zum Beispiel in La Verna, wo er die Stigmata empfing. Jesus fordert seine Jünger auf, ihr Kreuz auf sich zu nehmen.



Br. Darko legte den Postulanten dar, wo sie diesem Kreuz begegnen werden, erinnerte sie aber auch daran, dass sie das Kreuz in der Bruderschaft leichter tragen werden. Er betonte, dass im Mittelpunkt ihrer Berufung der Herr stehen muss. Er ist es, der sie berufen hat, und er ist es, der ihnen die Kraft zum Weitermachen geben wird. In Bezug auf die erste Lesung, die den priesterlichen Segen aus dem Buch Numeri enthielt, den Franziskus in seinem Brief an Bruder Leo aufgegriffen hatte, erklärte Br. Darko, dass darin der heilige Name Gottes dreimal auf die Israeliten herabgerufen wird. Genauso so, wie das Zeichen des Tau, das Franziskus auf den Namen von Bruder Leo zeichnete, vom Propheten Ezechiel auf die Stirn derer geschrieben werden sollte, die an Gott glaubten bzw. im Buch der Offenbarung auf die Stirn der Erlösten. Den Postulanten wünschte er, das Zeichen des Tau als Zeichen des Kreuzes zu tragen, des Kreuzes, das die Liebe bedeutet.

Nach der Predigt nahm jeder Provinzial seine Kandidaten ins Postulat auf. Seitdem haben die Provinzen in Polen 15 neue Postulanten. Am Ende der Feier lud Br. Konrad die Postulanten ein, ihre Berufung mit Freude zu leben. Nach der Hl. Messe und dem gemeinsamen Essen blieben alle für einen brüderlichen Moment des Austauschs zusammen.



GENERALKURIE, 9.-12. OKTOBER

BEGEGNUNG DES GENERALDEFINITORIUMS MIT DEN MINISTERN DER COMPI UND DER CONFRES

Vom 9. bis 12. Oktober 2023 trafen sich der Generalminister und sein Definitorium mit den Provinzialministern der Konferenz von Italien und Albanien (COMPI) und der Konferenz von Spanien und Portugal (CONFRES) an der Generalkurie. Hauptziel dieses Treffens war es, den Vereinigungsprozess fortzusetzen, der von den beiden Konferenzen vor einigen Jahren eingeleitet wurde.

Während dieser Tage war es möglich, das gegenseitige Kennenlernen, den Wunsch nach Zusammenarbeit und einige konkrete praktische Fragen zu vertiefen. Die Atmosphäre war brüderlich; die Teilnehmer bemühten sich stets um das gemeinsame Wohl und die gegenseitige Hilfe in der wesentlichen franziskanischen Berufung, die uns vereint und definiert.

Neben dem Hauptthema sprach Albert Schmucki, Generaldefinitor, über den Schutz von Minderjährigen und die Protokolle, die die Provinzen und Konferenzen zu diesem Thema anzufertigen haben. Zum Thema „Europa und Berufungen“ waren auch die Brüder Fabio Catenacci (Provinz vom Hl. Bonaventura – Latium und Abruzzen) und Graziano Malgeri (Seraphische Provinz – Umbrien und Sardinien) bei der Versammlung anwesend, um über die Jugend- und Berufungspastoral zu sprechen und einige Erfahrungen mitzuteilen, die die COMPI in diesem wichtigen Bereich unseres Ordens umsetzt.

Zum Thema der Vereinigung der Konferenzen gab der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, einen historischen Überblick über die Rolle, die die Konferenzen in der Struktur des Ordens gespielt haben und noch spielen. Er betonte vor allem, dass die Konferenzen über ihre juristische Verbindlichkeit hinaus ein Lebensraum sein müssen, der die Minister und die Leitung des Ordens in ihrer Aufgabe, die Brüder zu animieren, unterstützt. Wengleich der Ursprung dieses Vereinigungsprozesses die *minoritas* war, die uns durch die Reduzierung der Brüder und Provinzen auferlegt wurde, müssten wir Brüder doch, so der Generalminister, diesen Moment als einen ‚Kairos‘ leben, einen bedeutsamen Moment, eine Ge-



legenheit, einen Raum der Gnade, durch den wir an der Berufung und Sendung mitarbeiten können, zu der der Herr uns innerhalb des Ordens berufen hat. Br. Claudio Durighetto, Leiter der Prokuratur der Generalkurie, stellte in seiner Rede die rechtlichen Grundlagen vor, auf die sich der Prozess der Vereinigung und der Gründung der neuen Konferenz stützen muss, wobei er sich auf die Gesetzgebung der Kirche, die Generalstatuten und die Statuten der beiden Konferenzen berief.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus Br. Cesare Vaiani, Generaldefinitor, und den Präsidenten von CONFRES und COMPI, mit dem Auftrag, mit Hilfe der notwendigen juristischen Berater den Entwurf der Statuten der neuen Konferenz auszuarbeiten; dieser Entwurf wird von der Versammlung der Minister von CONFRES-COMPI geprüft und dann dem Generaldefinitorium zur Prüfung und, falls erforderlich, zur endgültigen Genehmigung vorgelegt. Zum Schluss dankten die Teilnehmer den Brüdern der Generalkurie für die gastliche Aufnahme und ihre Begleitung während dieser Tage der Reflexion und der Gemeinschaft.

Br. Jesús Hernández Martín, Sekretär CONFRES

VERSTORBENE MITBRÜDER *

- 21. Oktober: Br. Sergej Loktionov – Kustodie des Hl. Landes
- 19. Oktober: Br. Berthold Duffner – Prov. Hl. Elisabeth (Deutschland)
- 17. Oktober: Br. Roberto Camilleri – Prov. Hl. Apostel Paulus (Malta)
- 13. Oktober: Br. Trpimir Leko – Prov. Hl. Cyrill und Methodius (Kroatien)
- 7. Oktober: Br. Cataldo Migliazzo – Prov. Hl. Name Jesu (Italien)
- 7. Oktober: Br. Mario Jurišić – Prov. Hl. Erlöser (Kroatien)
- 1. Oktober: Br. Louis Bartko – Prov. Hl. Johannes Baptist (USA)
- 26. September: Br. Krzysztof Kustra – Prov. Hl. Maria von den Engeln (Polen)
- 24. September: Br. Daniel Anderson – Prov. Hl. Johannes Baptist (USA)
- 10. September: Br. Milan Jašić – Prov. Hl. Erlöser (Kroatien)

* Daten aus dem Generalsekretariat

secgen@ofm.org

12.-14. OKTOBER IN RAMA, BOSNIEN UND HERZEGOWINA

KONGRESS ZUR MISSBRAUCHSPRÄVENTION DER SÜDSLAWISCHEN KONFERENZ

Vom 12. bis 14. Oktober fand in Rama, Bosnien und Herzegowina, eine Konferenz über den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Personen statt, an der Provinzialminister, Schutzbeauftragte der Provinzen und Ausbilder der Südslawischen Konferenz teilnahmen.

Unter den Referenten waren die Psychologinnen Dr. Anita Dučkić Sertić und Dr. Sanda Smoljo-Dobrovoljski, die die Teilnehmer anhand konkreter Fälle in die Dynamik des Missbrauchs und die Begleitung von Opfern einführten, insbesondere von solchen, die aus Familien stammen, in denen Grenzen nicht respektiert werden.

Dr. Josip Bošnjaković, ebenfalls Psychologe, schlug eine Reflexion über den Missbrauch von Macht vor, ausgehend von der biblischen Geschichte von Abraham und Hagar. Da Abrahams Loyalität und Liebe in erster Linie Sarah und nicht dem Herrn galt, entscheiden Abraham und Sarah über das Schicksal der Magd, über Hagars „Schicksal“. Diese Geschichte wiederholt sich manchmal, weil für einige Ordensleute die Loyalität in erster Linie dem Bischof, dem Provinzial, der Kirche, den Brüdern, den Verwandten, dem Ansehen, dem Geld, der Ehre und nicht in erster Linie dem Menschen „Hagar“ gilt: Dies führt zu Machtmissbrauch und auch zur Frage der Vertuschung von Fällen.

Diskutiert wurde auch das Buch „Spirituelle Missbrauch“ von Doris Wagner (2019), in dem Klaus Mertes gleich auf drei mögliche Situationen hinweist, in denen spiritueller Missbrauch auftritt: Wenn die Person, die geistliche Hilfe erhält, die Person, von der sie Hilfe erhält, mit der Stimme Gottes



verwechselt; wenn die Person, die geistlichen Beistand leistet, glaubt, sie ersetze die Stimme Gottes; wenn beide sich von den oben genannten Möglichkeiten täuschen lassen.

Nach einer Gesprächsrunde zum Thema Missbrauchsprävention in der Weiterbildung und in der Erstausbildung wurde darüber diskutiert, wie man bei der Auswahl der Kandidaten vorgeht, um mögliche Missbrauchstäter zu vermeiden. Generaldefinitor Br. Albert Schmucki OFM teilte seine Erfahrungen aus der Sicht der Begleitung von Brüdern, die des Missbrauchs beschuldigt werden. Es gibt kein einheitliches Profil des Missbrauchstäters, aber sehr oft handelt es sich um Menschen, die ihre ganze Energie in ihre Arbeit stecken, aber innerlich an einer großen psychologischen und spirituellen Leere leiden. Schließlich sprach Br. Ratko Radišić OFM von der Provinz der Hl. Cyrill und Method (Kroatien) über einige juristische Aspekte, wie man auf eine Missbrauchsanzeige reagieren sollte.

Diese Konferenz war sehr nützlich für die teilnehmenden Brüder, die so mit größerer Klarheit ihr Engagement für den Schutz von Minderjährigen und gefährdeten Personen fortsetzen können.



OFM WELTWEIT

Beginn des Akademischen Jahres des Theologischen Instituts von Murcia (Spanien)



Priesterjubiläen, Provinz vom Hl. Evangelium (Mexiko)



Treffen zur Berufungspastoral, Konferenz Hl. Maria von Guadalupe (Mexiko, Zentralamerika und Karibik)



Eine Reliquie des hl. Berges Laverna gelangt nach Kiew (Ukraine) als Ausdruck des Friedenswillens



Mons. Luis Cabrera Herrera OFM,
Arzbischof von Guayaquil (Ecuador), bei der
Bischofssynode im Vatican



Br. Victor Quematcha, Generaldefinito, feiert sein
silbernes Priesterjubiläum in Guinea-Bissau

POLEN, 11. UND 12. OKTOBER

TREFFEN DER ANIMATIONSBÜROS DER NORDSLAWISCHEN KONFERENZ

Am 11. und 12. Oktober 2023 haben das Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung, das Generalsekretariat für Ausbildung und Studien und das Generalbüro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten der Konferenz, Br. Alard Maliszewski, und in Anwesenheit des für die Nordslawische Konferenz zuständigen Generaldefinitors, Br. Konrad Cholewa, ein Treffen aller zuständigen Büros der Provinzen dieser Konferenz organisiert. Die Veranstaltung fand im Pilgerhaus der Wallfahrtsstätte auf dem Annaberg in Polen statt.



Das Treffen begann mit der Feier der Hl. Messe, welcher der Präsident der Konferenz vorstand. Er verlas das Grußwort von Br. Massimo Fusarelli, dem Generalminister, der unter anderem schrieb: „Dieser Moment ist sehr wichtig, um gemeinsam eine Bilanz der Situation in den verschiedenen Bereichen zu ziehen, die positiven Dinge zu hören, die unter euch wachsen, und in der Lage zu sein, die Schwachpunkte zu erkennen. Dies alles für einen gemeinsamen und mitverantwortlichen Neustart in den verschiedenen Bereichen.“ Vor dem Segen fügte der Generalminister hinzu: „Ich hoffe, dass die Diskussion mit den Brüdern der

Generalkurie euch helfen wird, die Grenzen eurer Konferenz auf die des gesamten Ordens auszudehnen, damit ihr die Weggemeinschaft mit allen Brüdern, die über die ganze Welt verstreut sind, erfahrt.“

Zu Beginn der Sitzung stellte der Generalsekretär für Ausbildung und Studien, Br. Darko Tepert, den Zweck des Treffens und die Arbeit seines Sekretariats vor, insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung des Europäischen Treffens >>

der Brüder mit zeitlicher Profess und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stellen innerhalb der Konferenz. Der Generalsekretär für Mission und Evangelisierung, Br. Francisco Gómez Vargas, stellte die Struktur seines Sekretariats und die Aufgaben der einzelnen Komponenten vor. Darüber hinaus informierte er die Teilnehmer über den Stand der Vorbereitung der Ratio Evangelizationis unseres Ordens und betonte die Bedeutung der Arbeit, die das Sekretariat im Hinblick auf neue Lebensformen und die Evangelisierung in Europa leistet.

Der Direktor des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, Br. Daniel Rodríguez Blanco, stellte die verschiedenen Aufgaben seines Büros vor und betonte, dass sie in der Verantwortung aller Brüder liegen. In einer kurzen Diskussion setzten sich die Teilnehmer mit den vorgestellten Themen auseinander. Am Nachmittag des ersten Tages stellten die einzelnen Provinzsekretäre für Ausbildung und Studien und für Mission und Evangelisierung sowie die Provinzanimateure für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung die Arbeit ihrer jeweiligen Büros und Provinzen in ihren jeweiligen Bereichen und die Herausforderungen vor, denen sie sich in dieser Arbeit stellen.

Am Beginn des zweiten Tages, im Anschluss an die Hl. Messe, welcher der Generaldefinitor, Br. Konrad Cholewa, vorstand, standen die Präsentationen aller Provinzen. Anschließend betonte der Konferenzpräsident, Br. Alard, dass die Nordslawische Konferenz ihre eigene wichtige Rolle in der jüngeren Geschichte hat, welche sie durch verschiedene Treffen und durch konkrete Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen verwirklicht und bestätigt. Der Rückgang der Brüderzahl mag eine Herausforderung sein, aber er ist weder die einzige noch die wichtigste Motivation für die Zusammenarbeit. Die Konferenz ist geprägt von der gemeinsamen Geschichte, die oft nicht einfach ist. Eine Schwierigkeit ist die Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Riten. Zum Schluss stellte Bruder Alard noch Fragen zu den verschiedenen Ämtern und betonte abschließend, dass die Brüder immer im Mittelpunkt des Interesses stehen müssen.

Nach einer kurzen Diskussion wurde die Arbeit in drei Gruppen fortgesetzt: eine Gruppe widmete sich dem Bereich Mission und Evangelisierung, eine der Ausbildung und den Studien und eine dem Themenkreis Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

[Lies weiter auf der Webseite >>>](#)

BR. DARKO TEPERT IN DER PROVINZ VOM HL. FRANZISKUS

TREFFEN ZUR STÄNDIGEN FORTBILDUNG IN TORUŃ, POLEN

Auf Einladung des Provinzials der Provinz vom Hl. Franziskus in Polen nahm Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, am 23. Oktober 2023 im Konvent in Toruń am Fortbildungstag der Provinz zum Thema „Die Heilige Schrift in der Regula bullata“ teil.

Im ersten Vortrag stellte Bruder Darko dar, welche biblischen Themen in der Regel vorkommen und zeigte, wie die Idee der Einhaltung der Regel und des Wortes Gottes aus der Heiligen Schrift und insbesondere aus dem Deuteronomium stammt. Darüber hinaus hob er jene Passagen der Regel hervor, in denen Franziskus die Texte entwickelt, die in der dreifachen Eröffnung des Evangeliums zu Beginn seiner Berufung und des Lebens der Minderbrüder erwähnt werden.

Nach der Pause diskutierten die Brüder in kleinen Gruppen über die Gegenwart des Wortes Gottes in ihrem persönlichen und brüderlichen Leben.

Während der Hl. Messe, die vom Provinzialminister, Br. Leonard Bielecki, zelebriert wurde, betonte Br. Darko, ausgehend vom Evangelium, einige Aspekte des brüderlichen Lebens und lud die Brüder ein, sich gemäß dem Beispiel des hl. Johannes von

Capestrano von den von uns selbst gesetzten Grenzen zu befreien und wie dieser Heilige frei zu sein, dorthin zu gehen, wohin der Herr uns schicken mag.

Während der Nachmittagsrunde berichteten die Kleingruppen über die Ergebnisse ihrer Diskussionen, und Br. Darko erläuterte, wie Franziskus das Leben nach der Regel und nach dem Evangelium am Ende seines Lebens in seinem Testament sah. Er betonte den Wunsch des Franziskus, das Evangelium und die Regel *sine glossa* zu leben, wobei er die Bedeutung des Begriffs *glossa* in der Zeit von Franziskus erläuterte und zeigte, dass dies nicht die Abwesenheit jeglicher Interpretation bedeutet.



SANTA MARIA DEGLI ANGELI, ASSISI, 7.-12. OKTOBER

INTERNATIONALES TREFFEN ZU DEN FRANZISKANISCHEN EINSIEDELEIEN (OFM)

Vom 7. bis 12. Oktober 2023 fand in Santa Maria degli Angeli, Assisi, das internationale Treffen der franziskanischen Einsiedeleien des OFM statt, das von der Kommission für „Gebet und Hingabe“ des Ordens gefördert wurde. Es nahmen 27 Brüder teil, die 21 Fraternitäten vertraten (11 aus Europa, 6 aus Lateinamerika, 1 aus den USA, 1 aus Korea, 1 aus Togo und 1 aus dem Heiligen Land); darunter waren auch einige Einkehrhäuser.



Der erste Arbeitstag wurde von Mutter Cristiana Mondonico OSC eingeleitet, die über die Aufforderung des Herrn an Franziskus meditierte, sein „Haus“ und nicht seine Kirche zu reparieren: das Leben der Brüder und die verschiedenen geistlichen Überlegungen müssen das Ziel haben, „Sammlung“ zu schaffen, so Mutter Cristiana; ein Leben, in dem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit „zuallererst“ gesucht werden, indem „das Haus des Herzens repariert wird“. Kontemplation bedeutet, in das Haus des Herzens einzutreten, in dem ein Kampf herrscht: Es gibt dort jemanden, der es zerstört, und jemanden, der es instand setzt.

Anschließend lud Br. Paolo Zampollini (Vorsitzender der OFM-Kommission für „Gebet und Hingabe“) die Brüder ein, im Gebet über den Abschnitt von Martha und Maria (Lk 10,38-42) nachzudenken, um die Bedeutung des Zitats dieses Abschnitts in der Regel für Einsiedeleien zu verstehen. Br. Darko Tepert OFM, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, Br. Francisco Gómez Vargas OFM, Generalsekretär für Mission und Evangelisierung, und Br. Daniel Nicolas R. Blanco OFM, Direktor des Generalbüros für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, stellten die Aktivitäten ihrer Büros vor und betonten, wie die Brüder, die

in Einsiedeleien leben, dazu beitragen können. In den folgenden Tagen wurden die Aktivitäten mit Momenten des gegenseitigen Zuhörens und Zeiten des individuellen oder gemeinschaftlichen Gebets an den Orten fortgesetzt, die dem heiligen Franziskus am Herzen lagen. Vor der Ankunft des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, dachten die Brüder in Arbeitsgruppen über einige Fragen nach, die ihnen von der Kommission gestellt worden waren: Welchen Ruf des Herrn stellt das Leben in einer Einsiedelei im Rahmen der Berufung zum Bruder dar? Wie kann die Erfahrung des kontemplativen Lebens in den Dienst aller Brüder des Ordens gestellt werden?

Die Zusammenfassung der Antworten, die Br. Massimo vorgelegt wurde, zeigte, dass das Leben in einer Einsiedelei in erster Linie eine Antwort auf den Ruf Gottes ist, und dass das Leben in den Einsiedeleien und Einkehrhäusern sehr reichhaltig, lebendig, kreativ und vielfältig ist. Schließlich wurden dem Minister einige Vorschläge unterbreitet: alle drei Jahre das Treffen der Brüder, die in Einsiedeleien auf der ganzen Welt leben, zu wiederholen; jährliche zwei- bis dreitägige Treffen in den jeweiligen Konferenzen oder geographischen Regionen zu organisieren; eine echte Kenntnis der franziskanischen Einsiedeleien bei allen Brüdern des Ordens durch verschiedene Initiativen zu fördern.

Ausgehend von der Tagesliturgie und der Lesung aus NbR 10, dem Testament von Siena und der REins selbst, gab der Generalminister wichtige Einblicke, wie der Weg in den einzelnen Einsiedeleien fortgesetzt werden kann, aber auch, wie der auf dieser Konferenz eingeschlagene Weg der Erkenntnis und der Gemeinschaft fortgesetzt werden und wie er in den Dienst >>



des Ordens gestellt werden kann. Insbesondere betonte er, dass der „Geist des Herrn“ das Herzstück des franziskanischen Charismas sei, so dass es Orte und Räume wie die Einsiedeleien brauche, um die notwendige „Pflege des Herzens“ zu entwickeln. Nur auf diese Weise, so Br. Massimo, werde es möglich sein, das Herz des franziskanischen Lebens zu erreichen, das darin besteht, „unser Leben zu einem Lobpreis Gottes zu machen, um in der Lage zu sein, Gott zu danken, weil er der Allerhöchste ist.“

Am 12. Oktober endete die Konferenz mit der Messfeier, welcher der Generalminister in der Basilika Santa Maria degli Angeli vorstand, zusammen mit der gesamten Gemeinschaft der Porziunkula. Einige Teilnehmer des Treffens haben ihre Freude sowie den gemeinsam erlebten Moment der Gnade während dieser Tage bezeugt: [lies weiter auf der Webseite >>>](#)

Unter Mitwirkung von Br. Paolo Zampollini

GEDANKEN VON BR. MASSIMO – OKTOBER 2023 DIE MUSEEN DER ZUKUNFT

In vielen unserer historischen Provinzen finden wir Museen unserer Vergangenheit, in denen eine Lebensweise als Brüder präsentiert wird, die nicht mehr existiert und die in Umgebungen und Gegenständen verankert ist, welche diese Lebensweise – oft in idealisierter Form – wiedergeben. Normalerweise haben wir keine Museen ... der Zukunft, Orte, an denen wir uns vorstellen und erleben können, wer und wie wir in naher Zukunft sein werden.

Das Generalkapitel von 2021 hat uns gebeten, die wichtigsten Leitungs- und Animationsstrukturen des Ordens zu überprüfen, und wir haben mit diesem Prozess begonnen. Wir können uns nicht allein auf die obersten Strukturen beschränken. Wir müssen dringend als Glaubende in unsere Zukunft blicken, in einer Welt, die sich verändert und uns herausfordert. Wie werden wir in 20-30 Jahren Minderbrüder sein? Wir müssen heute mit dem Blick in die Zukunft leben und handeln.

Wie können wir Veränderungen nicht nur mitmachen, sondern sie begleiten und ihnen zuvor kommen? Wie können wir künftige Generationen von Brüdern im Blick haben, denen wir nicht in erster Linie Häuser und Werke übergeben, die sehr schwer zu verwalten sind, sondern ein Leben, das sich in einer Weise ausdrückt, die heute verständlich ist?

Der Orden verändert sich schnell, was die Anzahl der Brüder, ihre Verteilung in den verschiedenen geographischen Gebieten und die Strukturen betrifft, die der Orden aufrechterhält, wie z.B. die Leitungs- und Animationsstrukturen, die er sich im Laufe der Zeit gegeben hat. Aus diesem Grund können wir nicht mehr das ganze Gerüst aufrechterhalten, das uns die Geschichte gegeben hat. Es geht nicht nur um eine Reduzierung, sondern darum, uns erneut zu fragen, wer wir heute sein wollen, um die Hoffnung des Evangeliums zu verkünden.



Von hier aus sind wir aufgerufen, etwas Neues zu suchen, zu erkennen und zu leben, damit uns die Zukunft nicht überrascht. Ich bin mir bewusst, dass es schwierig und schmerzhaft ist, sich von einer Vergangenheit zu verabschieden, die wir oft idealisieren und bewahren wollen oder mit deren Tod wir uns abgefunden haben.

"IN DIESEM RAHMEN KÖNNEN WIR DIE STRUKTUREN DES ORDENS ÜBERDENKEN, VON DENEN DIE ERSTE DIE PERSON JEDES MINDERBRUDERS BLEIBT, OHNE DESSEN VERÄNDERUNG SICH NICHTS ÄNDERT"

Ich weiß auch, dass es einfacher zu sein scheint, sofortige Antworten zu geben, um die Wunde einer Welt zu vernähen, die verschwunden ist, und einer

Neuheit, die wir noch nicht sehen. Der Weg besteht darin, als Gläubige auf einer Reise zu wachsen, die wissen, dass sie nicht alles wissen und akzeptieren, gemeinsam auf den Herrn und die Zeichen der Zeit hören zu lernen.

Das gilt, wenn auch auf unterschiedliche Weise, für alle Bereiche des Ordens, auch für die Jüngsten. In diesem Rahmen können wir die Strukturen des Ordens überdenken, von denen die erste die Person jedes Minderbruders bleibt, ohne dessen Veränderung sich nichts ändert. Es wäre nützlich, Orte zu haben, die die Realität beobachten, studieren und versuchen, die Zukunft im Licht des Evangeliums und unseres Charismas zu antizipieren.

Museen... der Zukunft! Sie beginnen zu entstehen!

10.-13. OKTOBER, LIMA (PERU)
FRANZISKANISCHE STUDIENWOCHE 2023

Die franziskanische Studienwoche 2023 fand vom 10. bis 13. Oktober im Kolosseum der besonderen Bildungseinrichtung „Hl. Antonius von Padua“ von Jesus Maria in Lima, Peru, statt und wurde von der Missionsprovinz des Hl. Franziskus Solanus von Peru und der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom organisiert. Die Hauptthemen dieser franziskanischen Woche waren die Achthundertjahrfeier der Ordensregel und der Feier der Weihnacht des hl. Franziskus in Greccio, beides wichtige Ereignisse im Leben der Minderbrüder.



Zu den Teilnehmern dieser Tage der Weiterbildung und des geschwisterlichen Austausches gehörten Mitglieder der franziskanischen Familie, Gläubige aus den Pfarreien und Lehrer der verschiedenen franziskanischen Bildungseinrichtungen.

Hauptredner der Studienwoche war Br. Martín Carbajo Núñez OFM, Professor an der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom, zusammen mit anderen Kommentatoren und Experten wie Br. Jorge Cajo Rodríguez OFM und dem Architekt Javier Luna Elías. Nach mehreren Jahren wird diese franziskanische Woche wieder in Peru gefeiert. Mehr als 600 Brüder kamen aus verschiedenen Teilen des Landes, um gemeinsam unsere Lebensform und das Weihnachtsfest unseres Herrn Jesus Christus zu feiern.

Einige der Vorträge dieser Tage beschäftigten sich mit:

- „Damit sie das Leben haben“ (Joh 10,10): die *Regula bullata* des hl. Franziskus;
- Arbeit und Wirtschaft im Licht der *Regula bullata*;
- Autorität und Gehorsam: Mütter, die sich um das Leben kümmern (vgl. BR 6,8);
- Greccio: die Menschlichkeit und Demut unseres Gottes;
- Greccio: Franziskus als „Volkstheologe“; Greccio und die franziskanische theologische Tradition.

Während der Konferenz gab es auch eine historische Reflexion über beide Ereignisse sowie einige franziskanische Lebenszeugnisse: Br. Felipe Quiroz Viccina OFM, Br. Antonio Goicoechea Mendizábal OFM und Sr. Sebastiana Fernández Roque FIC erläuterten ihren Dienst an der Kirche seit Beginn ihres Ordenslebens; ihre Berichte hinterließen einen tiefen Eindruck bei den Anwesenden. Zum Abschluss wurde der Chor der Toribianitos aus Peru vorgestellt, der die Veranstaltung mit seinen berühmten Weihnachtsliedern bereicherte. Der Provinzialminister, Br. Marcos Saravia Orellana OFM, schloss das Treffen, indem er den Organisatoren der Veranstaltung, den Rednern und allen Teilnehmern dankte und sie ermutigte, die in diesen Tagen erhaltene Ausbildung sinnvoll zu nutzen.

Unter Mitwirkung von Br Jorge Ñiquen Urquiza, OFM.

Beten wir für den Frieden!



Photo: vatican.va

OFM
 ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
 Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - comgen@ofm.org
www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg